

OSTWESTFALEN-LIPPE / NRW



Mit glänzenden Augen präsentiert Kuratorin Dr. Helga Fabritius eines der Prachtstücke der Ausstellung, das barocke Gemälde »Anbetung der Hirten« von Peter Paul Rubens. Foto: Schröder

## Alles über die Benediktiner

Kloster Dalheim eröffnet am 2. Juli große Sonderschau

Lichtenau (WB). »Ora et labora« – »Bete und arbeite«. Diesen Grundsatz legte der Heilige Benedikt im 6. Jahrhundert in seiner Ordensregel fest. Was Benedikt wollte, was seine Klöster in Europa bewegten und wie sich seine Worte bis heute gehalten haben, ist in Lichtenau im Kloster Dalheim, dem Landesmuseum für Klosterkultur, zu sehen. Dort öffnet am 2. Juli die Sonderausstellung »Macht des Wortes« über benediktinisches Mönchtum.

Auf 1200 Quadratmetern präsentiert das Museum eine Gesamtchau rund um die 1500-jährige Geschichte des Benediktinerordens. Alte Handschriften werden ebenso gezeigt wie spektakuläre Schätze sakraler Kunst, Gold- und

rang oder Elfenbeinschnitzereien. Werke großer Meister wie Albrecht Dürer oder Peter Paul Rubens zeugen von der Sammel Leidenschaft der barocken Klöster.

200 hochkarätige Exponate sollen zeigen, wie der Orden als europäischer Kulturträger das Bild des Kontinents bis heute beeinflusst. Grundlage der Ausstellung ist die einzige noch weitgehend vollständig erhaltene Sammlung des Benediktinerstifts St. Paul im Lavanttal/Kärnten, ergänzt durch bedeutende Leihgaben aus ganz Europa. Gemeinsam ermöglichen sie eine Gesamtchau der benediktinischen Kulturgeschichte von ihren Anfängen über die Blüte- und Krisenzeiten in Mittelalter und Barock bis hin zu Säkularisation

Ob Theologie und Geistesgeschichte, Wissenschaft, Technik, Architektur, Malerei oder Skulptur: Für »Macht des Wortes« erforschten 45 Wissenschaftler aus dem gesamten deutschsprachigen Raum die europäische Geschichte, Kunst und Kultur des Benediktinerordens. Auf dieser Basis wurde eine Ausstellung zusammengestellt, die zeigt, wie die Idee Europas ausgehend von seinen Klöstern Gestalt annahm – ein in diesem Umfang bislang einzigartiges Projekt.

Die Sonderausstellung läuft bis zum 30. Dezember. Sie wird am 2. Juli mit einer Museumsnacht und freiem Eintritt eröffnet.

